

»Ich freue mich auf die Premiere in Sankt Moritz«

Bob: Inga Versen im Gespräch

Bad Driburg (syn). Zwei Weltcups und die Junioren-WM stehen im Januar auf dem Terminplan der Driburger Bob-Anschieberin Inga Versen. Am heutigen Montag reist sie mit ihrem Team zur nächsten Weltcup-Station nach Sankt Moritz.

? Im Weltcup am Königssee hat am Wochenende Ihre Teamkollegin Alexandra Tuechi den österreichischen Bob angesprochen. Wann ist Ihr nächster Start geplant?

Inga Versen: Ich bin beim Weltcup in St. Moritz am kommenden Wochenende in Einsatz und freue mich schon sehr. Ich war noch nie in St. Moritz und bin sehr gespannt auf die Atmosphäre. Gestern bin ich nach Innsbruck gefahren, habe mich dort mit dem Team getroffen. Heute reisen wir weiter in die Schweiz zur Trainingswoche vor dem Weltcup.

? St. Moritz hat in Europa die einzige Natureisbahn...

Inga Versen: ... das stimmt. Ich bin auch in Übersee noch nie auf Natureis gefahren, sondern immer nur auf Kunsteisbahnen. Kollegen haben mir erzählt, dass die Bahn in St. Moritz für Anschieber angenehm ist. Man wird angeblich nicht so sehr durchgeschüttelt wie auf anderen Bahnen. Ich bin schon sehr gespannt.

? Wie sieht Ihr sportliches Ziel in der Schweiz aus?

Inga Versen: Ich denke, dass wir uns in dem Rahmen der vergangenen Weltcups bewegen werden. Wir sind immer noch eines der jüngsten Teams im Wettbewerb und sammeln in jedem Rennen Erfahrungen. Die Quali für den zweiten Durchgang und ohne Sturz ins Ziel zu kommen, sind immer unsere ersten Wünsche in dieser Saison. Außerdem können wir den Weltcup nutzen, um die Bahn für die WM Ende Januar in St. Moritz kennenzulernen.

? Haben Sie sich die zweite Weltcup-Saison so schwer vorgestellt?

Inga Versen: Ja, wir wussten, was auf uns zukam. Die Teams, die in dieser Saison ganz vorne dabei sind, haben am Anfang ihrer Laufbahn auch alle unsere Erfahrungen gemacht. Sie sind viel länger aktiv als wir und profitieren davon. Wir wollen uns stabilisieren und Stück für Stück weiterentwickeln. Vielleicht schaffen wir es im nächsten oder übernächsten Jahr unter die Top-10. Unser Hauptziel

bleiben weiterhin die Olympischen Spiele 2014 in Sochi.

? Ihre zweite Anschieber-Kollegin Anna Feichtner hat sich im Training verletzt. Wie wirkt sich das auf die Team-Planungen aus?

Inga Versen: Anna hat sich einen Muskelfaserriss zugezogen. Sie ist eigentlich für den übernächsten Weltcup in Igls eingeplant. Ob sie bis dahin fit wird, wissen wir noch nicht. Dann müssen wir sehen, ob Alexandra fährt oder ich für das Wochenende nach Österreich reise. In Igls haben wir im vergangenen Jahr mit Platz 12 unser bestes Resultat im Weltcup überhaupt erzielt. Es ist die Hausbahn von unserer Pilotin Christina Hengster. Daher haben wir dort auch bessere Chancen als auf fremden Bahnen und wollen diese natürlich auch nutzen.

? Der Saisonhöhepunkt für Ihr Team ist die Junioren-Weltmeisterschaft Ende Januar in St. Moritz. Steht schon fest, ob Sie dort anschieben werden?

Inga Versen: Nein. Wir haben verabredet, dass wir in der Woche vor der WM ein Ausscheidungsrennen fahren. Wer dann besser ist, darf die WM anschieben. Das hatten wir auch im vergangenen Jahr so geplant. Damals sind wir dann ja leider im letzten Rennen vor der Junioren-WM gestürzt und mussten auf eine Teilnahme verzichten. Ich hoffe, dieses Jahr geht alles glatt.

? Die Olympischen Spiele in Vancouver werden Sie vor dem Fernseher verfolgen. Wer ist Ihr Favorit, wem drücken Sie besonders die Daumen?

Inga Versen: Da Christina nicht mit am Start ist, bin ich natürlich für Deutschland. Auf der Olympia-Bahn sind auch die US-Teams stark. Die Amerikaner haben den Weltcup im vergangenen Jahr dort gewonnen. Trotzdem setze ich auf Deutschland.

? Apropos Deutschland. Sie hatten ein Jahr vor Ihrem Engagement in Österreich ein Angebot vom deutschen Team Martini, das in Vancouver zum Favoritenkreis zählt. Haben Sie Ihre damalige Absage schon mal bereut?

Inga Versen: Nein, gar nicht. Ich bin in meinem Team total glücklich. Wir sind echte Freundinnen geworden und verbringen sogar unseren Urlaub gemeinsam. Besser hätte ich es gar nicht treffen können. Trotzdem ist das Verhältnis auch zu den anderen Teams im Weltcup gut. Man trifft sich ja den ganzen Winter über regelmäßig, grüßt sich und feiert auch schon mal zusammen. Ich fühle mich in der österreichischen Mannschaft sehr wohl.



Elf Kilometer sind sie gemeinsam gelaufen und haben sich dann auch den Gesamtsieg beim Jahreswechsellauf geteilt. Christian Gemke, Michael Brand und Sebastian Brandt (von links) sind Hand in Hand über die Ziellinie in Brakel gelaufen. Fotos: Sabrina Rheker

Hand in Hand zum Gesamtsieg

Jahreswechsellauf: Gemke, Brand und Brandt teilen sich den Erfolg

Von Sabrina Rheker

Brakel (WB). Hand in Hand laufen die drei Erstplatzierten über die elf Kilometer beim Jahreswechsellauf der Non-Stop-Ultra Brakel über die Ziellinie. »Nass und rutschig, aber schön«, sind sich Michael Brand, Sebastian Brandt und Christian Gemke einig.

Mit Bestzeiten hat Adalbert Grüner vom Organisationsteam ohnehin nicht gerechnet. »Bei diesem Wetter wird kein Läufer die elf Kilometer unter 40 Minuten schaffen«, sagte Grüner und sollte mit seiner Prognose Recht behalten. Er hatte vor dem Lauf mehrere Favoriten ausgemacht. Michael Brand (NSU) und sein Vereinskollege Sebastian Brandt hatten die Distanz gemeinsam mit dem Vinsebecker Christian Gemke absolviert.

»Wir drei sind die ganze Zeit über gemeinsam gelaufen«, erzählte Gemke. »Gestern, als wir trainiert haben, lag noch sehr viel Schnee auf der Strecke«, berichtete Michael Brand. Die Veranstalter hatten aber vollen Einsatz gezeigt, und den Weg für die Teilnehmer freigeräumt.

Dicht auf den Fersen des schnellen Trios war Anatoli Derksen, der jedoch nicht zu den drei Läufern aufschließen konnte und sich so den vierten Platz der Gesamtwertung sicherte. Auf Rang fünf lief Bernd Weber (Laufladen Endspurt) über die Ziellinie. In den vergangenen vier Jahren war immer Michael Brand der Sieger über die elf Kilometer. Offiziell hat er auch 2010 wieder gewonnen. Die Ergebnisliste weist Brand mit 42:24,45 Minuten vor Gemke



Familien-Erfolg: Maria Müller (rechts) hat den Hauptlauf über elf Kilometer der Frauen für sich entschieden. Ihre Mutter Ursula (links) darf sich über Platz zwei ihrer Altersklasse W55 freuen.

(42:24,68) und Brandt (42:24,79) als Sieger aus.

»Den Streckenrekord hält immer noch Michael Amstutz«, verriet Adalbert Grüner. »Er hat diesen Lauf schon fünfmal für sich entschieden.« In diesem Jahr weilt Amstutz jedoch auf Teneriffa und konnte nicht in das Geschehen eingreifen. Im Jahr 1991 stellte er die bisherige Bestzeit von 36:13 Minuten auf.

Schnellste Frau über die elf Kilometer war Maria Müller. Dabei löste die ebenfalls für die NSU startende Athletin ihre Schwester

Alexandra ab, die im vergangenen Jahr als erste Teilnehmerin das Ziel an der Grundschule in der Klöckerstraße überquerte. Maria Müller hatte den Lauf das letzte Mal 2002 für sich entschieden. »Anfangs hatte ich etwas Angst, dass ich bei dem Wetter den Berg nicht hoch komme«, beschrieb die Siegerin ihre Erfahrungen während des Laufes. »Aber dann es richtig viel Spaß gemacht.« Ihre Mutter Ursula Müller stimmte ihr zu. Auch sie hatte sich auf die Strecke gewagt und wurde Zweite der Altersklasse W55. »Als wir

tags zuvor in Willebadessen trainiert haben, war es viel schwerer, denn dort hatten wir mit Schneeverwehungen zu kämpfen«, machte Ursula Müller deutlich.

»Die elf Kilometer werden den Teilnehmern vorkommen wie 15 Kilometer«, hatte Adalbert Grüner auch mit einer weiteren Vermutung Recht. Er begrüßte alle Läufer im Ziel. Auch die Nummer 2093. Die Zahl des Kennzeichens eines Räumfahrzeugs diente Grüner dazu, auch die eifrigen Mitarbeiter der Stadt zu begrüßen, die die Straße vom vielen Schnee befreiten und ebenfalls zwischen dem Zielbereich überqueren. Werner Neumann von der NSU Brakel war als Schlussläufer eingeteilt. Er genöß die verschneite Landschaft: »Am Berg ist der Lauf zu einer Winterwanderung geworden.«

Neben der elf Kilometer langen Strecke wagten sich 30 Läufer auf die vier Kilometer lange Distanz. Hier war Vladislav Heints (NSU) in 15:03 Minuten das Maß der Dinge. Auf den zweiten Platz lief Patrick Hauer (DJK Laurentius), Rang drei ging an David Niederprüm vom SV Kollerbeck, gefolgt von Andre Hupp von den Leichtathletikfreunden aus Lühtringen. Schnellster Schüler über die vier Kilometer war der Kollerbecker René Struck. Friederike Prin von der DJK Adler Brakel absolvierte die Strecke als schnellste Schülerin.

Adalbert Grüner hatte in der Chronik gestöbert und stellte fest: »Das letzte Mal hatten wir 1985 so viel Schnee beim Jahreswechsellauf.« Aber der Schnee sei ihm lieber, als wenn die Laufwege vereist seien. So war es zwar ein schwerer und anstrengender 33. Jahreswechsellauf für die Beteiligten, aber auch ein sicherer.



Die Stimmung im Team passt: Die Bad Driburgerin Inga Versen (ganz links) fühlt sich in der österreichischen Nationalmannschaft mit Alexandra Tuechi, Anna Feichtner und Christina Hengster (von rechts) wohl. »Besser konnte ich es gar nicht treffen«, sagt die Driburgerin.

Brakeler Damen starten mit Erfolg

Tischtennis: ärgerliche Niederlage der Landesliga-Herren

Brakel/Höxter (WB/fs). Die Brakeler Oberliga-Damen sind mit einem Sieg in die Tischtennis-Rückrunde gestartet. Die Landesliga-Herren mussten sich dagegen geschlagen geben.

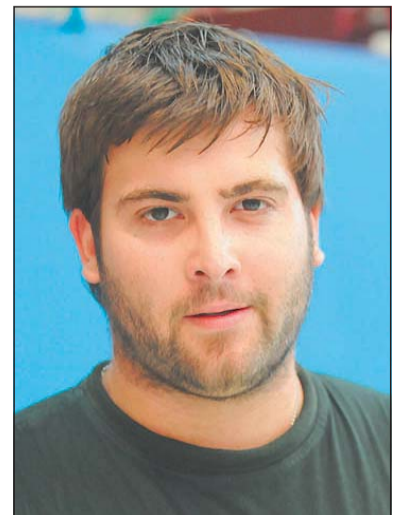
Damen Oberliga: DJK Adler Brakel - LTV Lippstadt 8:3. »Lippstadt liegt uns als Gegner sehr gut. Schon im Hinspiel haben wir deutlich gewonnen«, sagt Claudia Winkelhoch. Die Doppel Nietzsche/Schäfers und Winkelhoch/Osburg siegten zum Auftakt. In den Einzeln bauten die Brakeler ihren Vorsprung aus. »Insgesamt haben wir eine klasse Mannschaftsleistung abgeliefert und sind glücklich, mit einem Sieg in

die Rückrunde zu starten«, erklärte Winkelhoch. Brakel war übrigens nur eine von zwei Mannschaften, die am Wochenende den Weg zum Auswärtsspiel in der Oberliga antraten. Die anderen drei Auswärtsteams gaben ihre Spiele mit Verweis auf das Winterwetter kampflos ab. Für Brakel punkteten die Doppel Nietzsche/Schäfers (1) und Winkelhoch/Osburg (1), sowie im Einzel Nietzsche (3), Schäfers (1) und Osburg (2).

Herren-Landesliga: SV Brackwede III - DJK Brakel 9:4 Schon in der Hinrunde hatten die Nethestädter gegen Brackwede verloren. Diesmal schien es zu-

nächst besser zu laufen. Brockmeier/Roland und Regier/Hamm gewannen ihre Doppel und brachten Brakel 2:0 in Front. Nach dem Verlust des dritten Doppels und einem Einzelsieg von Ilja Regier, der ins obere Paarkreuz aufrückte, stand es 3:1 für Brakel. Doch dann startete Gastgeber Brackwede seine Aufholjagd, gewann sieben Einzel in Folge. Nur Michael Hamm punktete noch für Brakel.

Mädchen-Verbandsliga: TTV Höxter - TTC Volkringhausen 3:8 Susanne Rütter, Fabiola Küpper und Laura Hanke gewannen jeweils ein Einzel. Zum Teilerfolg reichte es trotz guter Leistung nicht.



Im Hinspiel hat Ilja Regier gegen Brackwedes Spitzenspieler noch verloren. Jetzt feierte er einen Sieg. Trotzdem reichte es nicht zum Gesamterfolg der Brakeler Herren.